

Amtsblatt

der Europäischen Union

ISSN 1725-2407

C 42

47. Jahrgang

18. Februar 2004

Ausgabe
in deutscher Sprache

Mitteilungen und Bekanntmachungen

<u>Informationsnummer</u>	Inhalt	Seite
	I <i>Mitteilungen</i>	
	Kommission	
2004/C 42/01	Euro-Wechselkurs	1
2004/C 42/02	Informationsverfahren — Technische Vorschriften ⁽¹⁾	2
2004/C 42/03	Staatliche Beihilfe — Italien — Beihilfe C 57/03 (ex NN 58/03) — Verlängerung des Tremonti-bis-Gesetzes — Aufforderung zur Abgabe einer Stellungnahme gemäß Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag	5
2004/C 42/04	Abschlussbericht des Anhörungsbeauftragten in der Sache COMP/M.2434 — Grupo Villar Mir/ENBW/Hidroeléctrica del Cantábrico (erstellt gemäß Artikel 15 des Beschlusses (2001/462/EG, EGKS) der Kommission vom 23. Mai 2001 über das Mandat von Anhörungsbeauftragten in bestimmten Wettbewerbsverfahren (ABl. L 162 vom 19.6.2001, S. 21)) ⁽¹⁾	10
2004/C 42/05	Abschlussbericht des Anhörungsbeauftragten in der Sache COMP/M.2220 — GE/Honeywell (erstellt gemäß Artikel 15 und geändert gemäß Artikel 16 Absatz 2 der Entscheidung 2001/462/EG, EGKS der Kommission vom 23. Mai 2001 über das Mandat von Anhörungsbeauftragten in bestimmten Wettbewerbsverfahren (ABl. L 162 vom 19.6.2001, S. 21)) ⁽¹⁾	11
2004/C 42/06	Stellungnahme des Beratenden Ausschusses für die Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen abgegeben auf der 99. Sitzung vom 13. September 2001 zum Vorentwurf einer Entscheidung in der Sache COMP/M.2434 — Grupo Villar Mir/ENBW/Hidroeléctrica del Cantábrico ⁽¹⁾	12
2004/C 42/07	Stellungnahme des Beratenden Ausschusses für die Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen zu dem Entwurf einer Entscheidung in der Sache COMP/M.2220 — General Electric/Honeywell (Sitzung vom 25. Juni 2001) ⁽¹⁾	13
2004/C 42/08	Mitteilung der Kommission im Rahmen der Durchführung der Richtlinie 90/385/EWG des Rates vom 20. Juni 1990 über „Aktive implantierbare medizinische Geräte“ ⁽¹⁾	14

DE

1

⁽¹⁾ Text von Bedeutung für den EWR

(Fortsetzung umseitig)

<u>Informationsnummer</u>	Inhalt (Fortsetzung)	Seite
2004/C 42/09	Benennung der Mitglieder des wissenschaftlich-technischen und wirtschaftlichen Fischereiausschusses	15
2004/C 42/10	Mitteilung nach Artikel 12 Absatz 5 Buchstabe a) der Verordnung (EWG) Nr. 2913/92 des Rates über Auskünfte, die von den Zollverwaltungen der Mitgliedstaaten für die Einreihung von Waren in die Zollnomenklatur erteilt werden	16
2004/C 42/11	Mitteilung der Kommission über an Eisenbahnunternehmen erteilten Genehmigungen	18
2004/C 42/12	Mitteilung der Kommission über Genehmigungen an Eisenbahnunternehmen	19
2004/C 42/13	Vorherige Anmeldung eines Zusammenschlusses (Sache COMP/M.3387 — BC Funds/Baxi) ⁽¹⁾	20
2004/C 42/14	Vorherige Anmeldung eines Zusammenschlusses (Sache COMP/M.3370 — BNP Paribas/Atis Real) ⁽¹⁾	21
2004/C 42/15	Keine Einwände gegen einen angemeldeten Zusammenschluss (Sache COMP/M.1378 — Hoechst/Rhône-Poulenc) ⁽¹⁾	22
Europäische Zentralbank		
2004/C 42/16	Stellungnahme der Europäischen Zentralbank vom 4. Februar 2004 auf Ersuchen des Rates der Europäischen Union zu einem Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Erstellung von vierteljährlichen nichtfinanziellen Sektorkonten (KOM(2003) 789 endg.) (CON/2004/4)	23

I

(Mitteilungen)

KOMMISSION

Euro-Wechselkurs ⁽¹⁾

17. Februar 2004

(2004/C 42/01)

1 Euro =

Währung		Kurs	Währung		Kurs
USD	US-Dollar	1,2858	LVL	Lettischer Lat	0,6746
JPY	Japanischer Yen	135,75	MTL	Maltesische Lira	0,4287
DKK	Dänische Krone	7,4514	PLN	Polnischer Zloty	4,8722
GBP	Pfund Sterling	0,6747	ROL	Rumänischer Leu	40 720
SEK	Schwedische Krone	9,1935	SIT	Slowenischer Tolar	237,54
CHF	Schweizer Franken	1,5747	SKK	Slowakische Krone	40,45
ISK	Isländische Krone	86,75	TRL	Türkische Lira	1 701 000
NOK	Norwegische Krone	8,784	AUD	Australischer Dollar	1,6139
BGN	Bulgarischer Lew	1,9557	CAD	Kanadischer Dollar	1,6861
CYP	Zypern-Pfund	0,58579	HKD	Hongkong-Dollar	9,9911
CZK	Tschechische Krone	32,703	NZD	Neuseeländischer Dollar	1,8176
EEK	Estnische Krone	15,6466	SGD	Singapur-Dollar	2,1535
HUF	Ungarischer Forint	263,55	KRW	Südkoreanischer Won	1 489,08
LTL	Litauischer Litas	3,4533	ZAR	Südafrikanischer Rand	8,5438

⁽¹⁾ Quelle: Von der Europäischen Zentralbank veröffentlichter Referenz-Wechselkurs.

Informationsverfahren — Technische Vorschriften

(2004/C 42/02)

(Text von Bedeutung für den EWR)

Richtlinie 98/34/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Juni 1998 über ein Informationsverfahren auf dem Gebiet der Normen und technischen Vorschriften und der Vorschriften für die Dienste der Informationsgesellschaft (ABl. L 204 vom 21.7.1998, S. 37; ABl. L 217 vom 5.8.1998, S. 18)

Der Kommission übermittelte einzelstaatliche Entwürfe von technischen Vorschriften

Bezugsangaben ⁽¹⁾	Titel	Termin des Ablaufs der dreimonatigen Stillhaltefrist ⁽²⁾
2004/26/F	Erlass zur Änderung des Erlasses Nr. 88-1207 vom 30. Dezember 1988 zur Durchführung des geänderten Gesetzes vom 1. August 1905 über Betrügereien und Fälschungen im Zusammenhang mit Waren oder Dienstleistungen in Bezug auf Essig	30.4.2004
2004/27/F	Entwurf einer Verordnung zur Festlegung der gesundheitlichen Bedingungen für die Einfuhr von Erzeugnissen tierischen Ursprungs, die für Ausstellungen bestimmt sind	30.4.2004
2004/28/NL	Durchführungsverordnung BSE-2004-Programm in Bezug auf Energieeinsparungen durch Innovation	⁽⁴⁾
2004/29/NL	Beschlussentwurf über Tabakautomaten	3.5.2004
2004/30/NL	Beschluss der Zentralgenossenschaft für Ackerbauprodukte zur Bestimmung von Stärkekartoffelsorten im Rahmen der Verordnung über die Kartoffelzucht von 2003	4.5.2004
2004/31/F	Verordnung über die Zulassung von Vorrichtungen für die automatische Kontrolle und Sanktionierung des Nichtbefolgens eines roten Wechsellichtzeichens	3.5.2004
2004/32/S	Verordnung zur Änderung der Verordnung (1999:58) über ein Verbot bestimmter gesundheitsgefährlicher Waren	4.5.2004
2004/33/DK	Technische Vorschrift für Rettungsflöße und Eintauchanzüge auf Fischereischiffen	5.5.2004
2004/15/F	Verordnung über technische Vorschriften für Leitungen für den Transport, die Verteilung und die Speicherung von Erdgas und für Flüssigerdgasanlagen und zur Anwendung der Artikel 21 und 22 des Gesetzes Nr. 2003-8 vom 3. Januar 2003	22.4.2004

⁽¹⁾ Jahr, Registriernummer, Staat.

⁽²⁾ Zeitraum, in dem der Entwurf nicht verabschiedet werden kann.

⁽³⁾ Keine Stillhaltefrist, da die Kommission die Begründung der Dringlichkeit anerkannt hat.

⁽⁴⁾ Keine Stillhaltefrist, da es sich um technische Spezifikationen bzw. sonstige mit steuerlichen oder finanziellen Maßnahmen verbundene Vorschriften (Artikel 1 Nummer 11 Absatz 2 dritter Gedankenstrich der Richtlinie 98/34/EG) handelt.

⁽⁵⁾ Informationsverfahren abgeschlossen.

Die Kommission möchte auf das Urteil „CIA Security“ verweisen, das am 30. April 1996 in der Rechtsache C-194/94 (Slg. 1996, S. I-2201) erging. Nach Auffassung des Gerichtshofs sind Artikel 8 und 9 der Richtlinie 98/34/EG (ehemalige 83/189/EWG) so auszulegen, dass Dritte sich vor nationalen Gerichten auf diese Artikel berufen können; es obliegt dann den nationalen Gerichten sich zu weigern, die Anwendung einer einzelstaatlichen technischen Vorschrift zu erzwingen, die nicht gemäß der Richtlinie notifiziert wurde.

Dieses Urteil bestätigt die Mitteilung der Kommission vom 1. Oktober 1986 (ABl. C 245 vom 1.10.1986, S. 4).

Die Missachtung der Verpflichtung zur Notifizierung führt damit zur Unanwendbarkeit der betreffenden technischen Vorschriften, die somit gegenüber Dritten nicht durchsetzbar sind.

Weitere Informationen zum Notifizierungsverfahren erhalten Sie unter folgender Adresse:

Europäische Kommission
 Generaldirektion Unternehmen, Einheit F1
 B-1049 Brüssel
 E-Mail-Adresse: Dir83-189-Central@cec.eu.int
 Besuchen Sie auch die Website: <http://europa.eu.int/comm/enterprise/tris/>

Eventuelle Auskünfte zu den Notifizierungen sind bei den nachstehenden nationalen Dienststellen verfügbar:

LISTE DER FÜR DIE UMSETZUNG DER RICHTLINIE 98/34/EG ZUSTÄNDIGEN NATIONALEN STELLEN

BELGIEN

BELNotif

*Bestuur Kwaliteit en Veiligheid**FOD Economie, KMO, Middenstand en Energie*

North Gate III — 4e etage

Boulevard du Roi Albert II/Koning Albert II-laan 16

B-1000 Bruxelles

Webseite: <http://www.mineco.fgov.be>

Frau P. Descamps

Tel. (32-2) 206 46 89

Fax (32-2) 206 57 46

E-Mail: belnotif@mineco.fgov.be**DÄNEMARK***Erhvervs- og Boligstyrelsen*

Dahlerups Pakhus

Langelinie Allé 17

DK-2100 Copenhagen Ø (oder DK-2100 Copenhagen OE)

Webseite: <http://www.ebst.dk>

Frau Laila Østergren

Tel. (45) 35 46 66 89 (direct)

Fax (45) 35 46 62 03

E-Mail: Frau Laila Østergren — loe@ebst.dkFrau Birgitte Spühler Hansen — bsh@ebst.dkMailbox für Notifizierungen — noti@ebst.dk**DEUTSCHLAND***Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit**Referat XA2*

Scharnhorststraße 34—37

D-10115 Berlin

Webseite: <http://www.bmwa.bund.de>

Frau Christina Jäckel

Tel. (49) 30 20 14 63 53

Fax (49) 30 20 14 53 79

E-Mail: infonorm@bmwa.bund.de**GRIECHENLAND***Ministry of Development**General Secretariat of Industry*

Michalacopoulou 80

GR-115 28 Athens

Tel. (30-210) 778 17 31

Fax (30-210) 779 88 90

ELOT

Acharon 313

GR-111 45 Athens

Herr E. Melagrakis

Tel. (30-210) 212 03 00

Fax (30-210) 228 62 19

E-Mail: 83189in@elot.gr**SPANIEN***Ministerio de Asuntos Exteriores**Secretaría de Estado de Asuntos Europeos**Dirección General de Coordinación del Mercado Interior y otras**Políticas Comunitarias**Subdirección General de Asuntos Industriales, Energéticos, de Transportes y**Comunicaciones y de Medio Ambiente*

Padilla, 46, Planta 2ª, Despacho: 6276

E-28006 Madrid

Frau Esther Pérez Peláez

Tel. (34) 913 79 84 64

Fax (34) 913 79 84 01

E-Mail: d83-189@ue.mae.es**FRANKREICH***Direction générale de l'industrie, des technologies de l'information et des postes (DiGITIP)**Service des politiques d'innovation et de compétitivité (SPIC)**Sous-direction de la normalisation, de la qualité et de la propriété industrielle (SQUALPI)*

DiGITIP 5

12, rue Villiot

F-75572 Paris Cedex 12

Frau Suzanne Piau

Tel. (33) 153 44 97 04

Fax (33) 153 44 98 88

E-Mail: suzanne.piau@industrie.gouv.fr

Frau Françoise Ouvrard

Tel. (33) 153 44 97 05

Fax (33) 153 44 98 88

E-Mail: francoise.ouvrard@industrie.gouv.fr**IRLAND**

NSAI

Glasnevin

Dublin 9

Ireland

Herr Tony Losty

Tel. (353-1) 807 38 80

Fax (353-1) 807 38 38

E-Mail: lostyt@nsai.ie**ITALIEN***Ministero delle Attività produttive**Direzione generale per lo Sviluppo produttivo e la competitività**Ispettorato tecnico dell'industria — Ufficio F1*

Via Molise 2

I-00187 Roma

Webseite: <http://www.minindustria.it>

Herr V. Correggia

Tel. (39) 06 47 05 22 05

Fax (39) 06 47 88 78 05

E-Mail: vincenzo.correggia@minindustria.it

Herr E. Castiglioni

Tel. (39) 06 47 05 26 69

Fax (39) 06 47 88 77 48

E-Mail: enrico.castiglioni@minindustria.it**LUXEMBURG***SEE — Service de l'Énergie de l'État*

34, avenue de la Porte-Neuve

BP 10

L-2010 Luxembourg

Herr J. P. Hoffmann

Tel. (352) 469 74 61

Fax (352) 22 25 24

E-Mail: see.direction@eg.etat.lu

NIEDERLANDE

Ministerie van Financiën
Belastingdienst/Douane Noord
Team bijzondere klantbehandeling
Centrale Dienst voor In- en uitvoer
Engelse Kamp 2
Postbus 30003
9700 RD Groningen
Nederland
Herr Ebel Van der Heide
Tel. (31-50) 523 21 34
Frau Hennie Boekema
Tel. (31-50) 523 21 35
Frau Tineke Elzer
Tel. (31-50) 523 21 33
Fax (31-50) 523 21 59
Allgemeine Mailbox: Enquiry.Point@tiscali-business.nl
Enquiry.Point2@tiscali-business.nl

ÖSTERREICH

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Abteilung C2/1
Stubenring 1
A-1010 Wien
Webseite: <http://www.bmwa.gv.at>
Frau Brigitte Wikgolm
Tel. (43-1) 711 00 58 96
Fax (43-1) 715 96 51 oder (43-1) 712 06 80
E-Mail: post@tbt.bmwa.gv.at

PORTUGAL

Instituto Português da Qualidade
Rua Antonio Gão, 2
P-2829-513 Caparica
Webseite: <http://www.ipq.pt>
Frau Miranda Ondina
Tel. (351) 21 294 82 36 oder 81 00
Fax (351) 21 294 82 23
E-Mail: MOndina@mail.ipq.pt
Allgemeine Mailbox: dir83189@mail.ipq.pt

FINNLAND

Kauppa- ja teollisuusministeriö
Besucheradresse: Aleksanterinkatu 4
FIN-00171 Helsinki
und
Katakatu 3
FIN-00120 Helsinki
Postanschrift:
PO Box 32
FIN-00023 Valtioneuvosto
Webseite: <http://www.ktm.fi>
Frau Heli Malinen
Tel. (358-9) 16 06 36 27
Fax (358-9) 16 06 46 22
E-Mail: heli.malinen@ktm.fi
Herr Katri Amper
Allgemeine Mailbox: maaraykset.tekniset@ktm.fi

SCHWEDEN

Kommerskollegium
Box 6803
Drottninggatan 89
S-113 86 Stockholm
Webseite: <http://www.kommers.se>
Frau Kerstin Carlsson
Tel. (46-8) 690 48 82 oder (46-8) 690 48 00
Fax (46-8) 690 48 40 oder (46-8) 30 67 59
E-Mail: kerstin.carlsson@kommers.se
Allgemeine Mailbox: 9834@kommers.se

GROSSBRITANNIEN

Department of Trade and Industry
Standards and Technical Regulations Directorate 2
Bay 327
151 Buckingham Palace Road
London SW1 W 9SS
United Kingdom
Webseite: <http://www.dti.gov.uk/strd>
Herr Philip Plumb
Tel. (44) 20 72 15 15 64 oder 14 88
Fax (44) 20 72 15 15 29
E-Mail: philip.plumb@dti.gsi.gov.uk
Allgemeine Mailbox: 98-34@dti.gov.uk

EFTA-Überwachungsbehörde

EFTA Surveillance Authority (ESA)
Rue de Trèves/Trierstraat 74
B-1040 Bruxelles
Webseite: <http://www.eftasurv.int>
Herr Gunnar Thor Petursson
Tel. (32-2) 286 18 71
Fax (32-2) 286 18 00
E-Mail: DRAFTTECHREGESA@eftasurv.int

EFTA

Goods Unit
EFTA Secretariat
Rue de Trèves/Trierstraat 74
B-1040 Bruxelles
Webseite: <http://www.efta.int>
Frau Kathleen Byrne
Tel. (32-2) 286 17 34
Fax (32-2) 286 17 42
E-Mail: DRAFTTECHREGGEFTA@efta.int
kathleen.byrne@efta.int

TÜRKEI

Undersecretariat of Foreign Trade
General Directorate of Standardisation for Foreign Trade
Inönü Bulvarı — Emek — Ankara
Webseite: <http://www.dtm.gov.tr>
Herr Saadettin Doğan
Tel. (90-312) 212 88 00 oder 20 44
(90-312) 212 88 00 oder 25 65
Fax (90-312) 212 87 68
E-Mail: dtsabbil@dtm.gov.tr

STAATLICHE BEIHILFE — ITALIEN

Beihilfe C 57/03 (ex NN 58/03) — Verlängerung des Tremonti-bis-Gesetzes

Aufforderung zur Abgabe einer Stellungnahme gemäß Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag

(2004/C 42/03)

Mit Schreiben vom 17. September 2003, das nachstehend in der verbindlichen Sprachfassung abgedruckt ist, hat die Kommission Italien ihren Beschluss mitgeteilt, wegen der vorerwähnten Beihilfe das Verfahren nach Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag einzuleiten.

Die Kommission fordert alle Beteiligten zu den Beihilfen, derentwegen die Kommission das Verfahren einleitet, zur Stellungnahme innerhalb eines Monats nach dem Datum dieser Veröffentlichung an folgende Anschrift auf:

Europäische Kommission
Generaldirektion Wettbewerb
Kanzlei Staatliche Beihilfen und Direktion Staatliche Beihilfen I — Referat G1
Rue Joseph II/Joseph II-straat 70
B-1049 Brüssel
Fax (32-2) 296 12 42

Alle Stellungnahmen werden Italien übermittelt. Jeder, der eine Stellungnahme abgibt, kann unter Angabe von Gründen schriftlich beantragen, dass seine Identität nicht bekannt gegeben wird.

ZUSAMMENFASSUNG

I. VERFAHREN

Am 6. März 2003 und am 29. März 2003 sind bei der Kommission zwei Beschwerden gegen die Verlängerung des Gesetzes Nr. 383 vom 18. Oktober 2001 (Gesetz Tremonti-bis) für bestimmte italienische Gemeinden, die im Jahr 2002 Opfer von Naturkatastrophen waren, eingegangen.

Am 20. März 2003 hat die Kommission die italienischen Behörden um Auskünfte zu dieser Verlängerung gebeten. Nachdem sie zweimal (am 2. Mai 2003 und am 21. Mai 2003) um Verlängerung der Frist für ihre Antwort gebeten haben, haben die italienischen Behörden der Kommission am 10. Juni 2003 einen Vermerk vorgelegt. Ein zweiter Vermerk der italienischen Behörden ist am 4. Juli 2003 bei der Kommission eingegangen.

II. BESCHREIBUNG DER MASSNAHME, DERENTWEGEN DIE KOMMISSION DAS VERFAHREN EINLEITET

Artikel 5e des Gesetzdekrets Nr. 282/2002, der durch das Gesetz Nr. 27 vom 21. Februar 2003 umgesetzt wurde, verlängert das Gesetz Tremonti-bis (Gesetz Nr. 383 vom 18. Oktober 2001) zugunsten von Unternehmen, die in den von den Naturkatastrophen im Jahr 2002 betroffenen Gemeinden investieren. Die von diesen Naturkatastrophen betroffenen Gemeinden, die evakuiert wurden oder in denen auf den Hauptzufahrtswegen Fahrverbote verhängt wurden, liegen in den durch die Dekrete des Präsidenten des italienischen Ministerrats bestimmten Gebieten.

Die Regelung soll Investitionen in einigen von Naturkatastrophen betroffenen Gebieten fördern. Alle Unternehmen aller

Wirtschaftsbereiche, die in den von diesen Naturkatastrophen betroffenen Gemeinden Investitionen getätigt haben, können in den Genuss der Maßnahme kommen.

Durch die fragliche Maßnahme wird das Gesetz Tremonti-bis bis zum zweiten Steuerzeitraum nach dem am 25. Oktober 2001 laufenden Steuerzeitraum für bis zum 31. Juli 2003 getätigte Investitionen verlängert. Nach dieser Regelung kann 50 % der über den Durchschnitt der Investitionen in den fünf Vorjahren hinausgehenden Investitionen nach dem 1. Juli 2001 von der Steuer abgezogen werden. Bei der Berechnung des Durchschnitts bleiben die Investitionen mit dem höchsten Betrag unberücksichtigt. Im Falle eines Immobilienerwerbs gilt die Verlängerung für vor dem 31. Juli 2004 getätigte Investitionen.

Die Regelung gilt für Investitionen zur Gründung neuer Betriebsstätten, zur Ausweitung, Wiederinbetriebnahme und Modernisierung vorhandener Betriebsstätten, zur Vollendung ausgesetzter Arbeiten und zum Erwerb neuer Ausrüstung.

III. WÜRDIGUNG DER MASSNAHME

Die Maßnahme stellt eine Beihilfe im Sinne von Artikel 87 Absatz 1 EG-Vertrag dar.

Prüfung der Beihilfe als Beihilfe zur Beseitigung von Schäden, die durch Naturkatastrophen entstanden sind

Da es sich um Beihilfen zur Förderung von Investitionen in Gebieten handelt, die von Naturkatastrophen betroffen sind, prüft die Kommission, ob sie unter die Ausnahme gemäß Artikel 87 Absatz 2 Buchstabe b) EG-Vertrag fallen.

Die Dekrete des Präsidenten des Ministerrats zur Bestimmung der Fördergebiete gelten für drei Arten von Naturkatastrophen:

- Vulkanausbrüche,
- Erdbeben,
- Überschwemmungen.

Es entspricht der gängigen Praxis der Kommission, Vulkanausbrüche, Erdbeben und Überschwemmungen als Naturkatastrophen im Sinne von Artikel 87 Absatz 2 Buchstabe b) EG-Vertrag einzustufen.

Die fragliche Regelung enthält jedoch keinerlei Definition des Schadens (weder materiell noch immateriell) und es wird zwischen der Beihilfe und dem aufgrund der genannten Naturkatastrophen erlittenen Schaden keinerlei Verbindung hergestellt. Die Kommission hat daher derzeit Zweifel daran, dass sich die Beihilfen darauf beschränken, ausschließlich die durch diese Naturkatastrophen entstandenen Schäden zu beheben, und dass eine Überkompensation der genannten Schäden bei den einzelnen Begünstigten ausgeschlossen ist.

Aus den dargelegten Gründen kann die Kommission anhand der Angaben der italienischen Behörden derzeit nicht feststellen, dass die fragliche Maßnahme aufgrund ihrer Art und ihrer Funktionsweise dazu dient, durch Naturkatastrophen verursachte Schäden zu beseitigen. So lässt die Funktionsweise der Maßnahme keineswegs den Schluss zu, dass

- Empfänger der Beihilfe ein Unternehmen ist, das tatsächlich einen Schaden erlitten hat,
- dass dieser Schaden ausschließlich durch die unter eines der genannten Dekrete des Präsidenten des Ministerrats fallenden Naturkatastrophen verursacht wurde, und
- dass die Beihilfe für das betreffende Unternehmen ausschließlich der Beseitigung der durch diese Naturkatastrophen verursachten Schäden dient und eine Überkompensation des Schadens zugunsten des Empfängers ausgeschlossen ist. Der fehlende Zusammenhang zwischen der Beihilfe und dem vom Unternehmen erlittenen Schaden kann auch durch die Tatsache belegt werden, dass ein Unternehmen, das tatsächlich einen Schaden aufgrund der genannten Naturkatastrophen erlitten hat, angesichts der Funktionsweise der fraglichen Regelung nicht notwendigerweise in den Genuss dieser Regelung kommt. Ein Unternehmen, das eine Investition tätigt, die ausschließlich dazu dient, den durch die fraglichen Naturkatastrophen verursachten Schaden zu beseitigen, könnte nicht in den Genuss der Beihilfe kommen, weil der Wert dieser Investition unter dem Durchschnitt der in den fünf Vorjahren getätigten Investitionen liegt. Außerdem könnte ein Unternehmen im selben Jahr nicht in den Genuss der Regelung kommen, wenn es eine Investition tätigt, die ausschließlich dazu dient, den aufgrund der genannten Naturkatastrophen erlittenen Schaden zu beseitigen, falls es im laufenden Geschäftsjahr Verluste zu verzeichnen hat.

Schließlich bezweifelt die Kommission, dass ein geeigneter Mechanismus vorhanden ist, um eine Kumulierung der Beihilfen

dieser Regelung mit anderen Regelungen zu verhindern, der jede Überkompensation der Schäden ausschließt, die einzelne Begünstigte durch die fraglichen Naturkatastrophen erlitten haben.

Prüfung der Beihilfe als Investitionsbeihilfe

Da es sich um Beihilfen für Investitionen in von Naturkatastrophen betroffenen Gebieten handelt, prüft die Kommission zunächst, ob diese unter die in Artikel 87 Absatz 3 Buchstabe a) und/oder c) EG-Vertrag genannten Freistellungen, die Leitlinien für Regionalbeihilfen, die Verordnung (EG) Nr. 70/2001 der Kommission vom 12. Januar 2001 über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf staatliche Beihilfen an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) oder — im Falle der Landwirtschaft — unter die Regeln in den Leitlinien der Gemeinschaft über staatliche Beihilfen für die Landwirtschaft bzw. — im Falle der Fischerei und Aquakultur — unter die Regeln in den Leitlinien für die Prüfung von staatlichen Beihilfen in Fischerei und Aquakultur fallen.

Beim derzeitigen Kenntnisstand hat die Kommission Zweifel, dass die in der Regelung vorgesehenen Beihilfen ausschließlich in Gebieten gewährt werden, die nach der italienischen Fördergebietskarte für den Zeitraum 2000 bis 2006 für Regionalbeihilfen in Frage kommen. So kommen offenbar nicht alle Gemeinden, in denen beihilfefähige Investitionen getätigt werden sollen, für eine Regionalförderung im Sinne von Artikel 87 Absatz 3 Buchstabe a) oder c) EG-Vertrag in Betracht.

Die Kommission hat derzeit auch Zweifel, dass der in der Regelung verwendete Begriff der Investition im Einklang mit Randnummer 4.4 der Leitlinien für Regionalbeihilfen und Artikel 2 Buchstabe c) der Verordnung (EG) Nr. 70/2001 steht.

Die Kommission bezweifelt außerdem, ob die Beihilfeintensität der Regelung, die für die Ausgabengesamtheit der Bemessungsgrundlage gemäß Randnummer 4.5 der Leitlinien für staatliche Beihilfen mit regionaler Zielsetzung und Artikel 4 Absatz 5 der Verordnung (EG) Nr. 70/2001 ermittelt werden sollte, die zulässigen Obergrenzen nach der italienischen Fördergebietskarte 2000—2006 bzw. die Förderhöchstsätze nach Artikel 4 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 70/2001 für KMU einhält.

Die Kommission hat ferner Zweifel, dass die Kumulierungsregeln gemäß den Randnummern 4.18 bis 4.21 der Leitlinien für Regionalbeihilfen und Artikel 8 der Verordnung (EG) Nr. 70/2001 eingehalten werden.

Die Kommission kann derzeit auch nicht entscheiden, ob der Grundsatz der Notwendigkeit der Beihilfen gemäß Randnummer 4.2 der Leitlinien für Regionalbeihilfen und Artikel 7 der Verordnung (EG) Nr. 70/2001 gewahrt ist.

Überdies hat die Kommission noch Zweifel, ob der Beitrag des Begünstigten zur Finanzierung gemäß Randnummer 4.2 der Leitlinien für Regionalbeihilfen und Artikel 4 Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 70/2001 mindestens 25 % beträgt, um zu gewährleisten, dass die Anlageinvestitionen rentabel und sinnvoll sind.

DAS SCHREIBEN

„Con la presente la Commissione si prega informare l'Italia che dopo avere esaminato le informazioni fornite dalle autorità italiane in merito all'aiuto in oggetto, ha deciso di avviare il procedimento di cui all'articolo 88, paragrafo 2, del trattato CE.

I. PROCEDIMENTO

Il 6 marzo 2003 e il 29 marzo 2003 la Commissione ha ricevuto due denunce concernenti la proroga della legge n. 383 del 18.10.2001 (legge Tremonti — bis) in alcuni comuni italiani colpiti da eventi calamitosi nel 2002.

Il 20 marzo 2003 la Commissione ha chiesto alle autorità italiane informazioni in merito a tale proroga. Dopo avere richiesto il 2 maggio 2003 e il 21 maggio 2003 due proroghe dei termini stabiliti per la risposta, le autorità italiane hanno inviato una nota alla Commissione in data 10 giugno 2003. Una seconda nota delle autorità italiane è pervenuta alla Commissione il 4 luglio 2003.

Poiché l'entrata in vigore del regime in causa non è subordinata all'approvazione preliminare della Commissione ai sensi degli articoli 87 e seguenti del trattato, il regime è stato iscritto nel registro degli aiuti non notificati con il numero NN 58/03.

II. DESCRIZIONE

Base giuridica

L'articolo 5 sexies del decreto legge 24.12.2002, n. 282/2002, convertito con legge 21.2.2003, n. 27, proroga la legge Tremonti-bis (legge 18.10.2001 n. 383) a favore dei comuni colpiti da eventi calamitosi nel 2002. L'articolo 5 sexies del decreto legge 24.12.2002, n. 282/2002 è stato oggetto di chiarimenti tramite la circolare dell'agenzia delle Entrate n. 43/E del 31.7.2003. I comuni interessati sono situati nelle zone individuate con:

- il decreto del presidente del Consiglio dei ministri 29.10.2002 che reca disposizioni relative alla dichiarazione dello stato di emergenza in ordine ai gravi fenomeni eruttivi connessi all'attività vulcanica dell'Etna nel territorio della provincia di Catania,
- il decreto del presidente del Consiglio dei ministri 31.10.2002 che reca disposizioni relative alla dichiarazione dello stato di emergenza in ordine ai gravi eventi sismici verificatisi il giorno 31.10.2002 nel territorio della provincia di Campobasso,
- il decreto del presidente del Consiglio dei ministri 8.11.2002 che reca disposizioni relative alla dichiarazione dello stato di emergenza in ordine ai gravi eventi sismici verificatisi il 31.10.2002 nelle province di Campobasso e Foggia,
- il decreto del presidente del Consiglio dei ministri 29.11.2002 che reca disposizioni relative alle dichiarazioni dello stato di emergenza a seguito di eccezionali eventi meteorologici (inondazioni) verificatisi nelle regioni Liguria,

Lombardia, Piemonte, Veneto, Friuli Venezia Giulia e Emilia Romagna.

Inoltre, è necessario che nei comuni in questione sia stata emessa una ordinanza di sgombero o di interdizione al traffico delle principali vie d'accesso al comune.

La Commissione ha appreso da articoli di stampa che un elenco dei comuni è stato stabilito con ordinanza del presidente del Consiglio dei ministri del 28.5.2003, pubblicata nella Gazzetta ufficiale della Repubblica italiana n. 126 del 3.6.2003.

La misura concernente la proroga della legge Tremonti-bis è entrata in vigore il 23.2.2003, ossia il giorno successivo alla pubblicazione della legge n. 27 del 21.2.2003 nella Gazzetta ufficiale della Repubblica italiana n. 29/L del 22.2.2003.

Obiettivo

Il regime risponde ad obiettivi di rilancio degli investimenti nelle zone colpite dagli eventi calamitosi citati dai decreti del presidente del Consiglio dei ministri di cui al precedente punto 4.

Beneficiari

Possono beneficiare della misura tutte le imprese di qualsiasi settore che abbiano realizzato investimenti nei comuni colpiti dagli eventi calamitosi suddetti. La circolare dell'agenzia delle Entrate n. 43/E del 31.07.2003 indica che la ratio della misura è quella di incentivare gli investimenti delle imprese che, a causa delle gravi difficoltà recate dagli eventi atmosferici nei comuni in cui sono ubicati, hanno subito, direttamente o indirettamente, un danno economico. Al riguardo, tale danno può ritenersi verificato per la generalità delle imprese di un determinato comune solo se:

- le ordinanze di sgombero abbiano interessato un consistente numero di fabbricati, tale da influenzare negativamente l'economia dell'intero territorio comunale,
- in esecuzione di ordinanze sindacali, siano state chiuse al traffico tutte le principali vie di accesso al comune.

Secondo la citata circolare, in caso contrario l'agevolazione spetterà alle sole imprese che hanno sedi operative ubicate nelle vie ovvero nei fabbricati interessati dalle predette ordinanze sindacali.

Forma e intensità dell'aiuto

La misura in questione permette di prorogare le disposizioni della legge Tremonti-bis fino al secondo periodo di imposta successivo a quello in corso alla data del 25.10.2001 e limitatamente agli investimenti realizzati fino al 31.7.2003. Tali disposizioni permettono la detassazione della parte degli investimenti realizzati a partire dal 1° luglio 2001, corrispondente al 50 % degli investimenti in eccedenza rispetto alla media degli investimenti realizzati nei 5 anni precedenti. Dal calcolo della media sono esclusi gli investimenti dell'anno in cui l'ammontare è stato maggiore. Per gli investimenti immobiliari la proroga concerne gli investimenti realizzati prima del 31.7.2004.

Oggetto del regime

Il regime ha per oggetto gli investimenti volti alla creazione di nuovi stabilimenti, all'ampliamento, riattivazione e modernizzazione di stabilimenti esistenti, alla conclusione dei lavori in sospeso e all'acquisto di nuovi impianti.

III. VALUTAZIONE

III.1. Valutazione del carattere di aiuto delle misure in questione

Per valutare se le misure disposte dal regime costituiscono aiuti ai sensi dell'articolo 87, paragrafo 1 del trattato, occorre determinare se procurino un vantaggio ai beneficiari, se il vantaggio sia di origine statale, se le misure in questione incidano sulla concorrenza e se siano atte ad alterare gli scambi intracomunitari.

Il primo elemento costitutivo dell'articolo 87, paragrafo 1, è la possibilità che la misura procuri un vantaggio a taluni beneficiari specifici. Si tratta pertanto di determinare, da un lato, se le imprese beneficiarie ricevano un vantaggio economico che non avrebbero ottenuto in normali condizioni di mercato oppure se evitano di sostenere costi che normalmente dovrebbero gravare sulle risorse proprie delle imprese e, dall'altro lato, se tale vantaggio sia concesso a una determinata categoria di imprese. La possibilità di detassare una parte degli investimenti realizzati comporta un vantaggio economico per i beneficiari giacché il loro reddito imponibile e di conseguenza l'ammontare delle imposte su tale reddito è ridotto rispetto a quello che le imprese avrebbero di norma dovuto versare. Inoltre le misure avvantaggiano talune imprese che operano in determinate zone del territorio italiano e le favoriscono giacché non sono accordate alle imprese situate al di fuori di tali zone.

In base alla seconda condizione di applicazione dell'articolo 87, gli aiuti devono essere accordati dallo Stato mediante risorse statali. Nella fattispecie l'esistenza di una risorsa di Stato assume forma negativa trattandosi di un mancato guadagno per i poteri pubblici: la riduzione dell'imposta sul reddito riduce il gettito fiscale dello Stato.

In base alla terza e quarta condizione di applicazione dell'articolo 87, paragrafo 1 del trattato, l'aiuto deve falsare o minacciare di falsare la concorrenza e incidere o essere di natura tale da incidere sugli scambi intracomunitari. Nella fattispecie le misure minacciano di falsare la concorrenza dato che rafforzano la posizione finanziaria e le possibilità di azione delle imprese beneficiarie rispetto ai loro concorrenti che non ne fruiscono. Se tale effetto si produce nell'ambito degli scambi intracomunitari, questi ultimi risentono delle misure in questione. In particolare dette misure falsano la concorrenza ed incidono sugli scambi intracomunitari qualora le imprese beneficiarie esportino una parte della loro produzione in altri Stati membri; analogamente, se le imprese beneficiarie non esportano, la produzione nazionale è avvantaggiata dal fatto che le possibilità delle imprese, situate in vari Stati membri, di esportare i loro prodotti sul mercato italiano ne risultano diminuite⁽¹⁾.

(¹) Sentenza del 13.7.1988 nella causa 102/87 (SEB), Racc. 1988, pag. 4067.

Per i motivi suddetti le misure in esame sono in linea di principio vietate dall'articolo 87, paragrafo 1, del trattato e possono essere considerate compatibili con il mercato comune unicamente se sono ammesse a beneficiare di una delle deroghe previste dal trattato medesimo.

III.2. Illegittimità del regime

Trattandosi di misure che sono già entrate in vigore la Commissione deplora che le autorità italiane non abbiano soddisfatto gli obblighi di notifica ad esse incombenti ai sensi dell'articolo 88, paragrafo 3, del trattato.

III.3. Valutazione della compatibilità delle misure con il mercato comune

Dopo aver determinato che le misure in esame costituiscono aiuto ai sensi dell'articolo 87, paragrafo 1 del trattato, la Commissione deve esaminarne la compatibilità con il mercato comune ai sensi dell'articolo 87, paragrafi 2 e 3 del trattato.

Quanto all'applicabilità delle deroghe previste dal trattato, la Commissione ritiene che gli aiuti in questione non possano beneficiare delle deroghe dell'articolo 87, paragrafo 2, lettera a) del trattato dato che non si tratta di aiuti a carattere sociale né di aiuti che rientrano nel disposto dell'articolo 87, paragrafo 2, lettera c). Per ovvie ragioni non sono neppure applicabili le deroghe di cui all'articolo 87, paragrafo 3, lettere b) e d).

La Commissione esamina, in primo luogo, se gli aiuti in questione possano beneficiare di deroga in virtù dell'articolo 87, paragrafo 2, lettera b) a titolo di aiuti destinati ad ovviare ai danni causati dalle calamità naturali o da altri eventi eccezionali.

In secondo luogo, poiché si tratta di aiuti agli investimenti in zone colpite da eventi calamitosi, la Commissione esamina se possano beneficiare delle deroghe di cui all'articolo 87, paragrafo 3, lettere a) e/o c) del trattato, in virtù degli orientamenti in materia di aiuti di Stato a finalità regionale⁽²⁾, del regolamento (CE) n. 70/2001 della Commissione del 12.1.2001 relativo all'applicazione degli articoli 87 e 88 del trattato CE agli aiuti di Stato a favore delle piccole e medie imprese⁽³⁾, per il settore agricolo, delle regole contenute negli orientamenti comunitari per gli aiuti di Stato nel settore agricolo⁽⁴⁾ e, per il settore della pesca e dell'acquacoltura, delle regole di cui alle linee direttrici per l'esame degli aiuti di Stato nel settore della pesca e dell'acquacoltura⁽⁵⁾.

Analisi dell'aiuto a titolo di aiuto destinato a ovviare ai danni causati da calamità naturali

Trattandosi di aiuti destinati a rilanciare gli investimenti in zone colpite da eventi calamitosi, la Commissione esamina se possano beneficiare della deroga di cui all'articolo 87, paragrafo 2, lettera b) del trattato.

I decreti del presidente del Consiglio dei ministri indicanti le zone ammissibili ad aiuto riguardano tre tipi di catastrofi naturali:

(²) GU C 74 del 10.3.1998.

(³) GU L 10 del 13.1.2001.

(⁴) GU C 28 del 1.2.2000.

(⁵) GU C 19 del 20.1.2001.

- le eruzioni vulcaniche,
- i terremoti,
- le inondazioni.

La Commissione, secondo prassi costante, considera che le eruzioni vulcaniche, i terremoti e le inondazioni costituiscano calamità naturali ai sensi dell'articolo 87, paragrafo 2, lettera b) del trattato.

Tuttavia il regime in questione non prevede alcuna definizione di danno a livello dell'impresa beneficiaria dell'aiuto e non stabilisce alcun nesso tra l'aiuto e il danno subito dalla stessa impresa a causa delle calamità naturali succitate. Inoltre, l'interpretazione restrittiva delle imprese eligibili risultante dalla circolare amministrativa del 31.7.2003 non sembra trovare un riscontro esplicito nel testo delle disposizioni in questione. La Commissione di conseguenza dubita, in questa fase, che gli aiuti si limitino ad ovviare esclusivamente ai danni causati da dette calamità naturali, escludendo qualsiasi sovracompensazione di detti danni a livello del singolo beneficiario.

Le autorità italiane non quantificano i danni materiali diretti causati dagli eventi calamitosi precitati. Esse indicano che il regime di aiuti prevede una nozione di danno indiretto, inteso in chiave macroeconomica, che si giustificerebbe dall'impossibilità di effettuare una stima dei danni con riguardo alle singole imprese, se non a pena della perdita di efficacia e di tempestività della misura. Il danno indiretto, invece di coincidere con la realtà fisica della singola impresa, coinciderebbe con quello subito da un'intera area di mercato e si stimerebbe in funzione dell'impatto negativo degli eventi calamitosi sul valore aggiunto dell'industria in senso stretto delle regioni interessate (172.5 milioni di euro) e sul PIL (625.12 milioni di euro). Tale stima si effettuerebbe in funzione dell'evoluzione delle aspettative delle imprese circa l'andamento della loro produzione del loro portafoglio ordini nel corso del mese di novembre 2002. In tale contesto, secondo le autorità italiane, la sovracompensazione del danno subito dalle aree di mercato interessate dagli eventi calamitosi sarebbe esclusa visto che il danno stesso è decisamente superiore alla dotazione finanziaria del regime in oggetto (50 milioni di euro).

In base a quanto precede, la Commissione considera, in questa fase, che le informazioni fornite dalle autorità italiane non permettono di concludere che il regime in oggetto sia volto, per sua natura e per il suo funzionamento, a rimediare i danni causati dalle calamità naturali. In effetti, visto il meccanismo di funzionamento del regime in oggetto, la Commissione non può concludere in questa fase che

- il beneficiario dell'aiuto sia un'impresa che ha subito effettivamente un danno,
- che tale danno sia causato esclusivamente dalle calamità naturali indicate da uno dei decreti del presidente del Consiglio dei ministri citato al punto 4 precedente,
- che l'aiuto a favore di tale impresa si limiti esclusivamente ad ovviare al danno causato dalle calamità naturali succitate, escludendo qualsiasi sovracompensazione a livello del beneficiario individuale dell'aiuto. La non esistenza di un nesso tra aiuto e danno subito è altresì dimostrata dal fatto che, visto il meccanismo di funzionamento del regime in

questione, un'impresa che abbia effettivamente subito un danno a causa delle calamità naturali succitate non necessariamente beneficia di detto regime. Infatti un'impresa che realizzi un investimento volto esclusivamente ad ovviare al danno subito dalle calamità naturali in questione potrebbe non beneficiare dell'aiuto in quanto il valore di tale investimento è inferiore alla media degli investimenti realizzati nei 5 anni precedenti. Inoltre non potrebbe neppure beneficiare, nello stesso anno, del regime in causa un'impresa che realizzi un investimento volto esclusivamente ad ovviare al danno subito a causa di dette calamità naturali ma che, nell'esercizio in corso, registri una perdita di esercizio.

La Commissione dubita inoltre dell'esistenza di un meccanismo appropriato di controllo del cumulo degli aiuti disposti dal regime in questione con altro regime che escluda qualsiasi sovracompensazione dei danni subiti dai singoli beneficiari a causa delle calamità naturali in causa.

Infine, i rimborsi effettuati dalle compagnie d'assicurazione potrebbero anche ridurre l'ammontare dei danni subiti. Le misure in questione non sembrano tuttavia tenere conto di questa eventualità prevedendo una riduzione corrispondente degli aiuti.

Analisi dell'aiuto a titolo di aiuto agli investimenti

Trattandosi di aiuti agli investimenti, il regime è esaminato in base agli orientamenti in materia di aiuti di Stato a finalità regionale, al regolamento (CE) n. 70/2001 della Commissione del 12.1.2001 relativo all'applicazione degli articoli 87 e 88 del trattato CE aiuti di Stato a favore delle PMI, per il settore agricolo, delle regole di cui agli orientamenti comunitari per gli aiuti di Stato nel settore agricolo e, per il settore della pesca e dell'acquacoltura, delle regole di cui alle linee direttrici per l'esame degli aiuti di Stato nel settore della pesca e dell'acquacoltura.

La Commissione in questa fase dubita che gli aiuti disposti dal regime siano concessi esclusivamente in zone ammissibili agli aiuti a finalità regionale in base alla carta italiana degli aiuti regionali per il periodo 2000-2006⁽⁶⁾. Infatti non sembra che tutti i comuni, in cui gli investimenti ammissibili agli aiuti dovrebbero essere realizzati, possano beneficiare degli aiuti a finalità regionale in virtù della deroga di cui all'articolo 87, paragrafo 3, lettere a) e c).

Inoltre in questa fase, la Commissione dubita che la nozione di investimento prevista dal regime sia identica a quella di cui al punto 4.4 degli orientamenti in materia di aiuti di Stato a finalità regionale e all'articolo 2, lettera c) del regolamento (CE) n. 70/2001.

Peraltro, la Commissione in questa fase dubita che l'intensità degli aiuti del regime, che dovrebbe essere calcolata rispetto all'insieme delle spese figuranti nella base tipo, quale definita al punto 4.5 degli orientamenti in materia di aiuti di Stato a finalità regionale e all'articolo 4.5 del regolamento 70/2001, rispetti i massimali regionali previsti dalla carta italiana degli aiuti a finalità regionale per il periodo 2000-2006 oppure le intensità di aiuto previste all'articolo 4.2 del regolamento 70/2001 per le PMI.

⁽⁶⁾ GU C 175 del 24.6.2000 e GU L 105 del 24.4.2002.

Inoltre, la Commissione, in questa fase, dubita del rispetto delle regole sul cumulo di cui ai punti 4.18-4.21 degli orientamenti in materia di aiuti di Stato a finalità regionale e all'articolo 8 del regolamento (CE) n. 70/2001.

La Commissione non è neppure in grado di concludere, in questa fase, che sia rispettato il principio della necessità dell'aiuto, di cui al punto 4.2 degli orientamenti in materia di aiuti di Stato a finalità regionale e all'articolo 7 del regolamento (CE) n. 70/2001.

La Commissione, del pari, in questa fase dubita anche del fatto che per garantire che gli investimenti produttivi sovvenzionati siano sani e redditizi, l'apporto del beneficiario destinato al loro finanziamento ammonti come minimo al 25 %, conformemente al punto 4.2 degli orientamenti in materia di aiuti di Stato a finalità regionale e all'articolo 4.3 del regolamento (CE) n. 70/2001.

Infine, la Commissione in questa fase non dispone di elementi per valutare se gli aiuti agli investimenti siano compatibili, nel settore agricolo, con gli orientamenti comunitari per gli aiuti di Stato nel settore agricolo e, nel settore della pesca e dell'acquacoltura, con le disposizioni di cui alle linee direttrici per l'esame degli aiuti di Stato nel settore della pesca e dell'acquacoltura.

IV. CONCLUSIONI

Tenuto conto delle considerazioni di cui sopra la Commissione:

— invita l'Italia, nell'ambito del procedimento di cui all'articolo 88, paragrafo 2, del trattato CE a presentare le proprie osservazioni ed a fornire qualsiasi informazione utile ai fini della valutazione del regime nel termine di un mese a decorrere dalla data di ricezione della presente. Essa invita le autorità italiane a trasmettere immediatamente copia della presente ai beneficiari potenziali dell'aiuto.

La Commissione richiama l'attenzione dell'Italia sull'effetto sospensivo dell'articolo 88, paragrafo 3 del trattato CE e ribadisce che l'articolo 14 del regolamento (CE) n. 659/1999 del Consiglio prevede che qualsiasi aiuto illegittimo potrà formare oggetto di recupero presso il beneficiario.

Con la presente la Commissione avverte l'Italia che informerà gli interessati mediante pubblicazione della presente lettera e di una sintesi della medesima nella Gazzetta ufficiale dell'Unione europea. Essa informerà inoltre gli interessati nei paesi EFTA firmatari dell'accordo SEE mediante pubblicazione di una comunicazione nel supplemento SEE della Gazzetta ufficiale nonché l'Autorità di vigilanza EFTA mediante invio di copia della presente. Gli interessati suddetti saranno invitati a presentare le loro osservazioni entro il termine di un mese a decorrere dalla data della presente pubblicazione.

Abschlussbericht des Anhörungsbeauftragten in der Sache COMP/M.2434 — Grupo Villar Mir/ENBW/Hidroeléctrica del Cantábrico

(erstellt gemäß Artikel 15 des Beschlusses (2001/462/EG, EGKS) der Kommission vom 23. Mai 2001 über das Mandat von Anhörungsbeauftragten in bestimmten Wettbewerbsverfahren (ABl. L 162 vom 19.6.2001, S. 21))

(2004/C 42/04)

(Text von Bedeutung für den EWR)

Der Entscheidungsentwurf gibt keinen Anlass zu besonderen Bemerkungen bezüglich des Verfahrens, das in seiner schriftlichen Phase normal verlief. Eine mündliche Anhörung wurde von den beteiligten Unternehmen nicht beantragt.

Die Rechte der Verteidigung wurden in vollem Umfang gewährleistet. Gleiches gilt für das Recht der RTE, als drittes Unternehmen angehört zu werden.

Der Entscheidungsentwurf behandelt ausschließlich Beschwerdepunkte, zu denen die beteiligten Unternehmen sich haben äußern können.

Brüssel, 5. September 2001.

Helmuth SCHRÖTER

Abschlussbericht des Anhörungsbeauftragten in der Sache COMP/M.2220 — GE/Honeywell

(erstellt gemäß Artikel 15 und geändert gemäß Artikel 16 Absatz 2 der Entscheidung 2001/462/EG, EGKS der Kommission vom 23. Mai 2001 über das Mandat von Anhörungsbeauftragten in bestimmten Wettbewerbsverfahren (ABl. L 162 vom 19.6.2001, S. 21))

(2004/C 42/05)

(Text von Bedeutung für den EWR)

Der dem Kollegium vorzulegende Entscheidungsentwurf veranlasst zu folgenden Bemerkungen betreffend das rechtliche Gehör:

1. Die Parteien des vorgesehenen Zusammenschlusses (nachstehend die Parteien) beschwerten sich wegen der ihnen von der Kommission eingeräumten Frist zur Erwiderung auf die Mitteilung der Beschwerdepunkte. Gemäß Artikel 21 der Verordnung (EG) Nr. 447/89 der Kommission vom 1. März 1998 über die Anmeldungen, die Fristen sowie die Anhörung nach der Verordnung (EWG) Nr. 4064/89 des Rates über die Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen (ABl. L 61 vom 2.3.1998, S. 1) berücksichtigt die Kommission bei der Festsetzung der Fristen sowohl die für die Ausarbeitung der Erwiderung erforderliche Zeit als auch die Dringlichkeit des Falles. Im vorliegenden Fall hatte die Kommission eine anfängliche Frist von zwei Wochen plus einem Tag gesetzt, die um einen weiteren Tag verlängert wurde. Angesichts der Komplexität des Falles war dies eine kurze Frist, die jedoch wegen des knappen für die Kommissionsentscheidungen in der Fusionskontrollverordnung vorgesehenen Zeitrahmens angemessen war. Außerdem wurde den Parteien bei der Anhörung Gelegenheit gegeben, ihre schriftlichen Ausführungen mündlich an einem ganzen Sitzungstag zu vervollständigen. Ich schließe hieraus, dass dem rechtlichen Gehör in dieser Hinsicht Genüge getan wurde.
2. Die Parteien machten geltend, dass die Kommission ihnen keinen vollständigen Zugang zu den Akten gewährt habe, da ihnen ein Wirtschaftsmodell, das von der Kommission in ihren Beschwerdepunkten zur Bezifferung der Auswirkungen des Fusionsvorhabens auf die übrigen Wettbewerber herangezogen wurde, ihnen nicht vollständig zugänglich gemacht worden sei. Der Grund hierfür war, dass dieses Modell anhand von Daten erstellt wurde, die von einem Dritten (Rolls Royce) stammten und vertrauliche Geschäftsangaben enthielten. Auf Ersuchen des Anhörungsbeauftragten gab das betreffende Unternehmen einen Teil seiner Informationen an die Wirtschaftsberater der Parteien im Rahmen einer Vertraulichkeitsvereinbarung weiter, war jedoch nicht bereit, die Daten vollständig freizugeben. Es stellt sich die Frage, ob die Kommission angemessen abgewogen hat zwischen dem Anspruch der Parteien auf rechtliches Gehör und dem Recht von Dritten auf Schutz vor Preisgabe ihrer Geschäftsgeheimnisse und sonstiger vertraulicher Informationen, und in welchem Maße die von Rolls Royce bereitgestellten Informationen zur Untermauerung von Beanstandungen gegen die Parteien verwendet werden können. Diese Frage kann jedoch offen bleiben, da sich die Kommission nicht mehr auf das im Entscheidungsentwurf erwähnte Modell stützt.
3. Die Parteien machen ferner geltend, dass sie mit Ausnahme einer anonymen Zusammenfassung sämtlicher Beschwerden keinen richtigen Zugang zu den Ausführungen verschiedener Luftfahrtunternehmen gehabt hätten, die gegen den Zusammenschluss Beschwerden vorbrachten. Die Luftfahrtunternehmen hatten in Anbetracht ihrer heiklen Stellung gegenüber den Parteien des Zusammenschlussvorhabens jedoch auf einer höchst vertraulichen und anonymen Behandlung ihrer Ausführungen bestanden. Mit der Erstellung und Weitergabe der anonymen Zusammenfassung hat die Kommission ihre Verpflichtung korrekt erfüllt, nicht nur die Geschäftsgeheimnisse und sonstigen vertraulichen Angaben wie die Namen der erwähnten Beschwerdeführer zu schützen, sondern auch zu gewährleisten, dass die Parteien über die Beschwerden hinreichend in Kenntnis gesetzt wurden. Ihre Vorgehensweise in dieser Sache steht im Einklang mit der Rechtsprechung des Gerichtes erster Instanz.
4. Die Parteien haben der Kommission weiter vorgeworfen, in einer nicht objektiven Weise vorgegangen zu sein. Sie behaupten, dass Tatsachen in höchst selektiver Weise benutzt oder auch missachtet worden seien, wenn sie der Beweisführung der Kommission nicht dienlich waren. Aus dem Wortlaut des Entscheidungsentwurfs, der auf sämtliche relevanten Tatsachen und Argumente unabhängig davon eingeht, ob sie für die Parteien günstig oder ungünstig sind, geht hervor, dass dieser Vorwurf unbegründet ist.
5. Die Parteien äußerten schließlich Zweifel an der Unparteilichkeit der Untersuchung, die von der Kommission geführt wurde, um die wettbewerblichen Auswirkungen des vorgeschlagenen Zuspätkommens zu ermitteln. Hierzu muss betont werden, dass die Kommission von Anfang an Zusagen zurückgewiesen hat, die lediglich den Verhaltensbereich betrafen. Die angebotenen strukturellen Zusagen wurden eingehend untersucht, jedoch für unzureichend befunden, um die schweren Wettbewerbsbedenken betreffend die Märkte der Triebwerke für Großraumverkehrsflugzeuge, Luftfahrt-elektronik und sonstige Produkte auszuräumen. Da die Parteien noch die Möglichkeit hatten, ihre Zusagen zu verbessern, unterzog die Kommission sämtliche strukturellen Zusagen einem technischen Markttest, um zu ermitteln, ob im Falle einer spürbaren Verbesserung des bisher von den Parteien vorgeschlagenen Pakets die Zusagen bereits als Grundlage für eine endgültige Einigung dienen konnten. Diese in ihrem Umfang und Zweck begrenzte Untersuchung, die aus den im Entscheidungsentwurf dargelegten Gründen zu einem ablehnenden Ergebnis führte, erfüllt die vom EG-Wettbewerbsrecht geforderten Objektivitätsnormen. Dies gilt so-

wohl für die gewählte Methode als auch die nicht diskriminierende Auswahl der Ansprechpersonen unter den Wettbewerbern und Kunden, die an dem Verfahren aktiv teilgenommen hatten und entsprechende Kenntnisse des Wirtschaftszweiges vorweisen konnten, um der Kommission technische Informationen zu erteilen.

6. Der Entscheidungsentwurf enthält ausschließlich Beschwerdepunkte, zu denen sich die Parteien äußern konnten.

Brüssel, 28. Juni 2001.

Helmuth SCHRÖTER

Stellungnahme des Beratenden Ausschusses für die Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen abgegeben auf der 99. Sitzung vom 13. September 2001 zum Vorentwurf einer Entscheidung in der Sache COMP/M.2434 — Grupo Villar Mir/ENBW/Hidroeléctrica del Cantábrico

(2004/C 42/06)

(Text von Bedeutung für den EWR)

1. Der Beratende Ausschuss stimmt der Kommission zu, dass der angemeldete Vorgang einen Zusammenschluss im Sinne von Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe b) der Fusionskontrollverordnung darstellt und gemeinschaftsweite Bedeutung im Sinne von Artikel 1 Absatz 2 der Fusionskontrollverordnung hat.
 2. Der Beratende Ausschuss ist wie die Kommission der Meinung, dass es sich bei dem sachlich relevanten Markt um den Großhandelsmarkt für Elektrizität (Pool und bilaterale Verträge zwischen anbieterungebundenen Abnehmern und Stromerzeugern) handelt.
 3. Der Beratende Ausschuss stimmt der Kommission zu, dass das spanische Festland den geografisch relevanten Markt bildet.
 4. Der Beratende Ausschuss stimmt mit der Kommission in der Auffassung überein, dass der Zusammenschluss zur Stärkung einer vorhandenen oligopolistischen beherrschenden Stellung auf dem Großhandelsmarkt für Elektrizität in Spanien führen würde, durch den der wirksame Wettbewerb innerhalb des Gemeinsamen Marktes erheblich beeinträchtigt werden könnte.
 5. Der Beratende Ausschuss stimmt der Kommission mehrheitlich zu, dass die von EDF und EDF/RTE vorgelegten Zusagen über den Ausbau der Verbundkapazitäten zwischen Spanien und Frankreich die von der Kommission festgestellten Wettbewerbsprobleme zur Gänze ausräumen würden. Eine Minderheit des Ausschusses ist anderer Auffassung.
 6. Eine Mehrheit des Beratenden Ausschusses teilt die Auffassung der Kommission, dass der angemeldete Zusammenschluss vorbehaltlich der vollständigen Einhaltung der vorgelegten Verpflichtungserklärung für mit dem Gemeinsamen Markt vereinbar erklärt werden sollte. Eine Minderheit stimmt nicht zu.
 7. Der Beratende Ausschuss fordert die Kommission auf, sämtliche in der Sitzung abgegebenen Stellungnahmen insbesondere im Hinblick auf die Durchführung und Überwachung der Verpflichtungszusagen zu berücksichtigen.
 8. Der Beratende Ausschuss spricht sich für die Veröffentlichung seiner Stellungnahme im *Amtsblatt der Europäischen Union* aus.
-

Stellungnahme des Beratenden Ausschusses für die Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen zu dem Entwurf einer Entscheidung in der Sache COMP/M.2220 — General Electric/Honeywell (Sitzung vom 25. Juni 2001)

(2004/C 42/07)

(Text von Bedeutung für den EWR)

1. Der Beratende Ausschuss teilt die Auffassung der Kommission, dass das angemeldete Vorhaben einen Zusammenschluss im Sinne von Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe b) der Fusionskontrollverordnung darstellt.
2. Der Beratende Ausschuss teilt die Auffassung der Kommission, dass das angemeldete Vorhaben eine gemeinschaftsweite Bedeutung im Sinne von Artikel 1 Absatz 2 dieser Verordnung hat.
3. Der Beratende Ausschuss teilt die Auffassung der Kommission, dass die sachlich relevanten Märkte in dieser Sache die Märkte für folgende Produkte sind:
 - a) Triebwerke für große Verkehrsflugzeuge;
 - b) Triebwerke für Regionalflugzeuge, wobei zwischen großen und kleinen Maschinen zu unterscheiden ist;
 - c) Triebwerke für Firmenflugzeuge;
 - d) Pflege-, Reparatur- und Wartungsdienste sowie die Lieferung von Triebwerk-Ersatzteilen;
 - e) Avionikprodukte, nach Produkten unterteilt;
 - f) sonstige Erzeugnisse, nach Produkten unterteilt;
 - g) Motorensteuerungen, nach Produkten unterteilt;
 - h) kleine Schiffsgasturbinen.
4. Der Beratende Ausschuss teilt die Auffassung der Kommission, dass der räumlich relevante Markt
 - a) für Triebwerke für große Verkehrsflugzeuge, Regionalflugzeuge und Firmenflugzeuge global ist;
 - b) für Pflege-, Reparatur- und Wartungsdienste sowie für Triebwerksersatzteile in diesem Fall nicht endgültig bestimmt werden muss;
 - c) für Avionikprodukte global ist;
 - d) für sonstige Produkte global ist;
 - e) für Motorensteuerungen global ist;
 - f) für kleine Schiffsgasturbinen mindestens den EWR umfasst, höchstwahrscheinlich aber ebenfalls global ist.
5. Die Mehrheit der Mitglieder des Beratenden Ausschusses teilt die Auffassung der Kommission, dass das Vorhaben in seiner ursprünglich angemeldeten Form auf dem Markt für
 - a) Motoren für große Düsenverkehrsflugzeuge;
 - b) Motoren für große Düsenregionalflugzeuge;
 - c) Düsenfirmenflugzeuge;
 - d) Avionikprodukte;
 - e) sonstige Produkte;

f) kleine Schiffsgasturbinen;

zu einer beherrschenden Stellung führen und so wirksamen Wettbewerb im EWR oder einem wesentlichen Teil desselben erheblich behindern würde.

Eine Minderheit enthält sich der Stimme.

6. Die Mehrheit der Mitglieder des Beratenden Ausschusses teilt die Auffassung der Kommission, dass die Verpflichtungserklärungen der beteiligten Unternehmen nicht ausreichen, um ihre wettbewerbsrechtlichen Bedenken auszuräumen.

Eine Minderheit enthält sich der Stimme.

7. Die Mehrheit der Mitglieder des Beratenden Ausschusses teilt die Auffassung der Kommission, dass der Zusammenschluss als nicht mit dem Gemeinsamen Markt und dem EWR-Abkommen vereinbar erklärt werden sollte.

Eine Minderheit enthält sich der Stimme. Eine Minderheit bedauert, dass die beteiligten Unternehmen keine essenziellen Verbesserungsvorschläge unterbreitet haben, mit denen die wettbewerbsrechtlichen Bedenken hätten ausgeräumt werden können.

8. Der Beratende Ausschuss empfiehlt, seine Stellungnahme im *Amtsblatt der Europäischen Union* zu veröffentlichen.
9. Der Beratende Ausschuss fordert die Kommission auf, seinen Bemerkungen und Kommentaren Rechnung zu tragen.

Mitteilung der Kommission im Rahmen der Durchführung der Richtlinie 90/385/EWG des Rates vom 20. Juni 1990 über „Aktive implantierbare medizinische Geräte“⁽¹⁾

(2004/C 42/08)

(Text von Bedeutung für den EWR)

(Veröffentlichung der Titel und der Bezugsdaten der harmonisierten Normen im Sinne dieser Richtlinie)

ENO ⁽¹⁾	Bezugsnummer	Titel der harmonisierten Normen
CEN	EN ISO 14971:2000/AC:2002	Medizinprodukte — Anwendung des Risikomanagements auf Medizinprodukte (ISO 14971:2000)

⁽¹⁾ ENO (Europäische Normenorganisation):

— CEN: rue de Stassart/Stassartstraat 36, B-1050 Brüssel, Tel. (32-2) 550 08 11, Fax (32-2) 550 08 19 (<http://www.cenorm.be>)

— Cenelec: rue de Stassart/Stassartstraat 35, B-1050 Brüssel, Tel. (32-2) 519 68 71, Fax (32-2) 519 69 19 (<http://www.cenelec.org>)

— ETSI: 650, route des Lucioles, F-06921 Sophia Antipolis Cedex, Tel. (33-4) 92 94 42 00, Fax (33-4) 93 65 47 16 (<http://www.etsi.org>).

HINWEIS:

- Alle Anfragen zur Lieferung der Normen müssen an eine dieser europäischen Normenorganisationen oder an eine nationale Normenorganisation gerichtet werden, deren Liste sich im Anhang der Richtlinie 98/34/EG⁽²⁾ des europäischen Parlamentes und des Rates befindet, welche durch die Richtlinie 98/48/EG⁽³⁾ geändert wurde.
- Die Veröffentlichung der Bezugsdaten im *Amtsblatt der Europäischen Union* bedeutet nicht, daß die Normen in allen Sprachen der Gemeinschaft verfügbar sind.
- Die Kommission sorgt für die Aktualisierung dieses Verzeichnisses.

⁽¹⁾ ABl. L 189 vom 20.7.1990, S. 17.

⁽²⁾ ABl. L 204 vom 21.7.1998, S. 37.

⁽³⁾ ABl. L 217 vom 5.8.1998, S. 18.

Benennung der Mitglieder des wissenschaftlich-technischen und wirtschaftlichen Fischereiausschusses

(2004/C 42/09)

Nach Artikel 4 und Artikel 6 Absatz 1 des Beschlusses 93/619/EG der Kommission vom 19. November 1993 ⁽¹⁾ zur Einsetzung eines wissenschaftlich-technischen und wirtschaftlichen Fischereiausschusses hat die Kommission am . . . 2004 beschlossen, nachstehende Personen ab 1. November 2003, deren Mandat zwei Jahre nach dem Zeitpunkt ihrer Ernennung ausläuft, als Mitglieder dieses Ausschusses zu ernennen:

ARDIZZONE, Giandomenico	Università di Roma „La Sapienza“
BERTIGNAC, Michel	IFREMER, Laboratoire Ressources Halieutiques de Lorient
CAMIÑAS, Juan Antonio	Instituto Español Oceanografía, Centro Oceanográfico de Málaga
CARDINALE, Massimiliano	Fiskeriverket, Havsfiskelaboratoriet
CASEY, John	CEFAS, Fisheries Laboratory
COSTA MONTEIRO, Carlos	IPIMAR — Instituto de Investigação das Pescas e do Mar
DI NATALE, Antonio	Aquastudio
DICKEY-COLLAS, Mark	RIVO — Nederlands Instituut Vis(serij) Onderzoek, Wageningen Universiteit en Researchcentrum
ERNST, Peter	Bundesforschungsanstalt für Fischerei, Institut für Ostseefischerei Rostock
FARIÑA, Antonio Celso	Instituto Español Oceanografía, Centro Oceanográfico A Coruña
FRANQUESA, Ramon	GEM — Universidad de Barcelona
GUSTAVSSON, Tore	Fiskeriverket, National Board of Fisheries
HOOFF, Luc van	LEI — Landbouw Economisch Instituut, Fisheries Research
KEATINGE, Michael	Bord Iascaigh Mhara — Irish Sea Fisheries Board
KUIKKA, Sakari	Finnish Game and Fisheries Research Institute
LOKKEGAARD, Jorgen	Danish Research Institute of Food Economics
MESSINA, Gaetano	Consiglio Nazionale delle Ricerche, Istituto di Scienze Marine
MUNCH-PETERSEN, Sten	Danish Institute for Fisheries (DIFRES), Department of Marine Fisheries
OFFICER, Rick	Marine Institute, Fisheries Science Service
PERRAUDEAU, Yves	Université de Nantes, Faculté des Sciences Economiques
PESTANA, Graça	IPIMAR — Instituto de Investigação das Pescas e do Mar
PETRAKIS, George	National Centre for Marine Research, Institute of Marine Biological Resources
POLET, Hans	CLO — Sea Fisheries Department
RÄTZ, Hans-Joachim	Bundesforschungsanstalt für Fischerei, Institut für Seefischerei
SIMMONDS, Edmund John	Fisheries Research Services, Marine Laboratory Aberdeen
SOMARAKIS, Stylianos	University of Patras, Department of Biology
VANHEE, Willy	CLO — Sea Fisheries Department
VIRTANEN, Jarno	Finnish Game and Fisheries Research Institute

⁽¹⁾ ABl. L 297 vom 2.12.1993, S. 25.

Mitteilung nach Artikel 12 Absatz 5 Buchstabe a) der Verordnung (EWG) Nr. 2913/92 des Rates über Auskünfte, die von den Zollverwaltungen der Mitgliedstaaten für die Einreihung von Waren in die Zollnomenklatur erteilt werden

(2004/C 42/10)

Eine verbindliche Zolltarifauskunft wird ab dem heutigen Tag ungültig, wenn sie mit der Auslegung der Zollnomenklatur, wie sie sich aus den folgenden internationalen Tarifmaßnahmen ergibt, nicht mehr übereinstimmt:

Änderungen der Erläuterungen des Harmonisierten Systems und vom Rat für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Zollwesens angenommene Tarifavise (Dokument RZZ NC0250, NC0430 und NC0730 — Berichte zur 25., 27. und 31. Tagung des HS-Ausschusses):

ÄNDERUNGEN DER ERLÄUTERUNGEN NACH ARTIKEL 8 DES HS-ÜBEREINKOMMENS UND TARIFAVISE DES HS-AUSSCHUSSES DER WELTZOLLORGANISATION

(25., 27. und 31. HSC vom März 2000, Mai 2001 und Mai 2003)

DOK. NC250, NC0430 UND NC0730

Änderungen der Erläuterungen zur Nomenklatur im Anhang zum HS-Übereinkommen

HSC/27 — Mai 2001

20.01		Q/7
21.03		Q/7

HSC/31 — Mai 2003

19.05		M/1
25.16		M/16
Kapitel 29	Allgemeines	M/3
29.35		M/3
29.37		M/17
29.41		M/18
30.02		M/5
30.04		M/22
30.06		M/22
32.07		M/16
33.04		M/24
38.24		M/16
Kapitel 39	Allgemeines	M/2
40.08		M/2
Kapitel 41	Allgemeines	M/13
61.03		M/14
61.04		M/14
Section XIII	Unterkapitel II. Allgemeines	M/16
68.04		M/16
84.24		M/29
84.79		M/29
85.17		M/11
85.23		M/31
85.36		M/36
85.43		M/15

94.01	Erläuterungen zu den Unterpositionen	M/8
95.05		M/10

Vom HS-Ausschuss gebilligte Einreihungsentscheidungen

HSC/25 — März 2000

2103.90/4 P/5

HSC/31 — Mai 2003

1905.32/2	M/21
3208.90/1	M/23
3814.00/1	M/25
4421.90/2	M/26
5606.00/1 + 5606.00/2	M/20
6212.90/2	M/20
6304.92/1	M/27
6402.99/2	M/20
7308.30/1	M/28
7323.93/1	M/20
7326.90/7	M/30
8205.59/2	M/20
8309.90/1	M/20
8479.10/1	M/29
8507.30/1	M/32
8507.80/1	M/32
8535.90/1	M/30
9401.80/1	M/33
9403.70/1	M/34
9506.70/1	M/35

Informationen über den Inhalt dieser Maßnahmen können bei der Generaldirektion Steuern und Zollunion der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Rue de la Loi 200, B-1049 Brüssel, eingeholt werden. Sie können auch von der Internet-Seite dieser Generaldirektion abgerufen werden

http://europa.eu.int/comm/taxation_customs/index_en.htm

Mitteilung der Kommission über an Eisenbahnunternehmen erteilten Genehmigungen

(2004/C 42/11)

Gemäß Artikel 11 Absatz 8 der Richtlinie 95/18/EG des Rates vom 19. Juni 1995 über die Erteilung von Genehmigungen an Eisenbahnunternehmen ist die Kommission verpflichtet, die Mitgliedstaaten über den Stand der erteilten Genehmigungen zu informieren. Im Folgenden sind die wesentlichen Elemente der durch die unter Punkt 2 genannte Stelle erteilten Genehmigung genannt.

1. Bezeichnung und Adresse des Eisenbahnunternehmens

SA Trainsport
Neustrasse 95
B-4730 Raeren

2. Erteilende Stelle im Lande des Eisenbahnunternehmens

Der für den Transport zuständige Minister

3. Datum der Entscheidung

12. Dezember 2003

Ersterteilung
Aussetzung
Widerruf
Änderung

4. Nr. der Genehmigung

L 005

5. Bedingungen und Auflagen

Der Inhaber der Genehmigung ist verpflichtet den für den Transport zuständigen Minister zu benachrichtigen im Falle einer Änderung seiner Lage, die die Erteilung der Genehmigung beeinflussen könnte

6. Bemerkungen hinsichtlich Erteilung, Aussetzung, Widerruf oder Änderung

Die Genehmigung wird vom für den Transport zuständigen Minister alle fünf Jahre neu überprüft. Spätestens drei Monate vor dem Fälligkeitsdatum, gibt der Inhaber der Genehmigung dem Minister diese zur vollständigen Überprüfung frei.

Der Generaldirektor der o.e. Verwaltung kann sich jederzeit davon überzeugen, dass alle Bedingungen erfüllt sind. Falls der Inhaber die Bedingungen nicht mehr erfüllt, wird die Genehmigung ausgesetzt oder widerrufen

7. Sonstige Anmerkungen

—

8. Kontaktperson in der erteilenden Stelle

(Name, Telefon- und Faxnummer sowie E-mail-Adresse)

Frau Viviane Montulet
Ministerialdirigentin
Service public fédéral Mobilité et Transports — Brüssel
Tel. (32-2) 517 08 64
Fax (32-2) 514 55 15
E-Mail: viviane.montulet@mobilite.fgov.be

Mitteilung der Kommission über Genehmigungen an Eisenbahnunternehmen

(2004/C 42/12)

Gemäß Artikel 11 Absatz 8 der Richtlinie 95/18/EG des Rates vom 19. Juni 1995 über die Erteilung von Genehmigungen an Eisenbahnunternehmen ist die Kommission verpflichtet, die Mitgliedstaaten über den Stand der erteilten Genehmigungen zu informieren. Im folgenden sind die wesentlichen Elemente der durch die unter 2 genannte Stelle erteilten Genehmigung genannt.

1. Bezeichnung und Adresse des Eisenbahnunternehmens

Wiener Lokalbahn AG
Eichenstraße 1
A-1120 Wien

2. Erteilende Stelle im Sitzstaat des Eisenbahnunternehmens

Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie, Bereich EU-Schieneverkehrsangelegenheiten
Radetzkystraße 2
A-1030 Wien

3. Datum der Entscheidung

8. Oktober 2003

Ersterteilung
Aussetzung
Widerruf
Änderung

4. Nr. der Genehmigung

GZ 220518/3-II/SCH2/03

5. Bedingungen und Auflagen

Keine

6. Anmerkungen hinsichtlich Erteilung, Aussetzung, Widerruf oder Änderung

- Betriebseröffnung innerhalb von 6 Monaten ab Ausstellungsdatum der Konzession mit gleichzeitiger schriftlicher Bekanntgabe an die Behörde
- Schriftliche Meldepflicht an die Konzessionsbehörde bei jeder Änderung oder bei Wegfall der Konzessionsvoraussetzungen spätestens nach 3 Tagen ab Bekanntwerden der Umstände
- Rechtzeitig vor Ablauf eines Zeitraums von 5 Jahren ab Ausstellungsdatum der Konzession, spätestens bis 31. März 2008, Nachweis der weiterhin bestehenden gesetzlichen Konzessionsvoraussetzungen

7. Sonstige Anmerkungen

Konzession als Eisenbahnverkehrsunternehmen für die Erbringung von Eisenbahnverkehrsleistungen im Bereich des Personen- und Güterverkehrs

8. Kontaktperson in der erteilenden Stelle

(Name, Telefon und Faxnummer sowie E-Mail-Adresse)

Frau Mag. Regina Roithner
Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie
Abteilung II/SCH2
Radetzkystraße 2
A-1030 Wien
Tel. (43-1) 7 11 62/22 04
Fax (43-1) 7 11 62/22 99
E-mail: Regina.Roithner@bmvit.gv.at

Vorherige Anmeldung eines Zusammenschlusses**(Sache COMP/M.3387 — BC Funds/Baxi)**

(2004/C 42/13)

(Text von Bedeutung für den EWR)

1. Am 10. Februar 2004 ist die Anmeldung eines Zusammenschlussvorhabens gemäß Artikel 4 der Verordnung (EWG) Nr. 4064/89 des Rates ⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1310/97 ⁽²⁾, bei der Kommission eingegangen. Danach ist Folgendes beabsichtigt: Die Unternehmen BC European Capital VII (1—12 und 14—17) und BC European Capital VII Top-Up (1—6) („BC Funds“, Guernsey), die unter anderem die Grohe Holding GmbH („Grohe“, Deutschland) kontrollieren, erwerben im Sinne von Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe b) der genannten Verordnung die Kontrolle über die Baxi Group Limited („Baxi“, Vereinigtes Königreich) und ihre Tochtergesellschaften durch Kauf von Anteilsrechten.

2. Die beteiligten Unternehmen sind in folgenden Geschäftsbereichen tätig:

— BC Funds: Private Equity Funds;

— Grohe: Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Badezimmerprodukten;

— Baxi: Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Boilern und verwandten Heizungsprodukten.

3. Die Kommission hat nach vorläufiger Prüfung festgestellt, dass der angemeldete Zusammenschluss unter die Verordnung (EWG) Nr. 4064/89 fällt. Ihre endgültige Entscheidung zu diesem Punkt behält sie sich allerdings vor.

4. Alle interessierten Unternehmen oder Personen können bei der Kommission zu diesem Vorhaben Stellung nehmen.

Die Stellungnahmen müssen bei der Kommission spätestens zehn Tage nach dem Datum dieser Veröffentlichung eingehen. Sie können der Kommission durch Telefax (Nr. (32-2) 296 43 01 oder 296 72 44) oder auf dem Postweg, unter Angabe des Aktenzeichens COMP/M.3387 — BC Funds/Baxi, an folgende Anschrift übermittelt werden:

Europäische Kommission
Generaldirektion Wettbewerb
Kanzlei Fusionskontrolle
J-70
B-1049 Brüssel.

⁽¹⁾ Abl. L 395 vom 30.12.1989, S. 1; Berichtigung: Abl. L 257 vom 21.9.1990, S. 13.

⁽²⁾ Abl. L 180 vom 9.7.1997, S. 1; Berichtigung: Abl. L 40 vom 13.2.1998, S. 17.

Vorherige Anmeldung eines Zusammenschlusses**(Sache COMP/M.3370 — BNP Paribas/Atis Real)**

(2004/C 42/14)

(Text von Bedeutung für den EWR)

1. Am 10. Februar 2004 ist die Anmeldung eines Zusammenschlussvorhabens gemäß Artikel 4 der Verordnung (EWG) Nr. 4064/89 des Rates ⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1310/97 ⁽²⁾, bei der Kommission eingegangen. Danach ist Folgendes beabsichtigt: Das französische Unternehmen BNP Paribas Immobilier („BNP-PI“, zum Konzern BNP Paribas gehörend) erwirbt im Sinne von Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe b) der genannten Verordnung die Kontrolle über die Gesamtheit des französischen Unternehmens Atis Real International („ARI“) durch Aktienkauf.
2. Die beteiligten Unternehmen sind in folgenden Geschäftsbereichen tätig:
 - BNP-PI: Immobilienentwicklung und -verwaltung, Verkauf von Immobilien, überwiegend in Frankreich;
 - ARI: Verkauf von Immobilien, Gutachten, Beratung und Verwaltung in bezug auf Immobilien.
3. Die Kommission hat nach vorläufiger Prüfung festgestellt, dass der angemeldete Zusammenschluss unter die Verordnung (EWG) Nr. 4064/89 fällt. Ihre endgültige Entscheidung zu diesem Punkt behält sie sich allerdings vor.
4. Alle interessierten Unternehmen oder Personen können bei der Kommission zu diesem Vorhaben Stellung nehmen.

Die Stellungnahmen müssen bei der Kommission spätestens zehn Tage nach dem Datum dieser Veröffentlichung eingehen. Sie können der Kommission durch Telefax (Nr. (32-2) 296 43 01 oder 296 72 44) oder auf dem Postweg, unter Angabe des Aktenzeichens COMP/M.3370 — BNP Paribas/Atis Real, an folgende Anschrift übermittelt werden:

Europäische Kommission
Generaldirektion Wettbewerb
Kanzlei Fusionskontrolle
J-70
B-1049 Brüssel.

⁽¹⁾ ABl. L 395 vom 30.12.1989, S. 1; Berichtigung: ABl. L 257 vom 21.9.1990, S. 13.

⁽²⁾ ABl. L 180 vom 9.7.1997, S. 1; Berichtigung: ABl. L 40 vom 13.2.1998, S. 17.

Keine Einwände gegen einen angemeldeten Zusammenschluss**(Sache COMP/M.1378 — Hoechst/Rhône-Poulenc)**

(2004/C 42/15)

(Text von Bedeutung für den EWR)

Am 30. Januar 2004 hat die Kommission entschieden, die Entscheidung vom 9. August 1999 abzuändern, die auf Artikel 6 Absatz 2 der Ratsverordnung (EWG) Nr. 4064/89 gestützt war. Die Kommission hat entschieden, keine Einwände gegen den obengenannten angemeldeten Zusammenschluss zu erheben und ihn insofern für mit dem Gemeinsamen Markt vereinbar zu erklären. Diese Entscheidung stützt sich auf Artikel 6 Absatz 2 der Ratsverordnung (EWG) Nr. 4064/89. Der vollständige Text der Entscheidung ist nur auf Englisch erhältlich und wird nach Herausnahme eventuell darin enthaltener Geschäftsgeheimnisse veröffentlicht. Er ist erhältlich

- auf Papier bei den Verkaufsstellen des Amtes für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften (siehe letzte Umschlagseite);
- in Elektronikformat über die „CEN“-Version der CELEX-Datenbank unter der Dokumentennummer 399M1378. CELEX ist das EDV-gestützte Dokumentationssystem für Gemeinschaftsrecht.

Für mehr Informationen über CELEX-Abonnements wenden Sie sich bitte an folgende Stelle:

EUR-OP

Information, Marketing and Public Relations

2, rue Mercier

L-2985 Luxemburg

Tel.: (+352) 29 29-4 27 18, Fax: (+352) 29 29-4 27 09.

EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

STELLUNGNAHME DER EUROPÄISCHEN ZENTRALBANK

vom 4. Februar 2004

auf Ersuchen des Rates der Europäischen Union zu einem Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Erstellung von vierteljährlichen nichtfinanziellen Sektorkonten (KOM(2003) 789 endg.)

(CON/2004/4)

(2004/C 42/16)

1. Am 13. Januar 2004 wurde die Europäische Zentralbank (EZB) vom Rat der Europäischen Union um Stellungnahme zu einem Entwurf einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Erstellung von vierteljährlichen nichtfinanziellen Sektorkonten (nachfolgend als „Verordnungsentwurf“ bezeichnet) ersucht.
2. Die Zuständigkeit der EZB zur Abgabe einer Stellungnahme beruht auf Artikel 105 Absatz 4 des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft. Diese Stellungnahme wurde gemäß Artikel 17.5 Satz 1 der Geschäftsordnung der EZB vom EZB-Rat verabschiedet.
3. Ziel des Verordnungsentwurfs ist es, einen gemeinsamen Rahmen für die Beiträge der Mitgliedstaaten zur Erstellung von vierteljährlichen europäischen nichtfinanziellen Sektorkonten zu schaffen.
4. In dem am 10. März 2003 verabschiedeten Memorandum of Understanding über Wirtschafts- und Finanzstatistiken zwischen der Generaldirektion Statistik der EZB und dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) wird festgelegt, dass die Generaldirektion Statistik der EZB und Eurostat gemeinsam den Bereich der nichtfinanziellen Sektorkonten im Rahmen der Statistik über die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entwickeln. Die Entwicklung und Veröffentlichung vierteljährlicher und jährlicher nichtfinanzieller Sektorkonten für das Euro-Währungsgebiet ist die gemeinsame Aufgabe von Eurostat und der Generaldirektion Statistik der EZB.
5. Die EZB begrüßt den von einer gemeinsamen Task Force der Generaldirektion Statistik der EZB und von Eurostat erarbeiteten Verordnungsentwurf. Der Verordnungsentwurf ist Bestandteil des Aktionsplans zum Statistikbedarf der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) (nachfolgend als „WWU-Aktionsplan“ bezeichnet), der auf Ersuchen des Ecofin-Rates von Eurostat in enger Zusammenarbeit mit der EZB erstellt wurde. Der WWU Aktionsplan wurde als Antwort auf den am 18. Januar 1999 vom Ecofin-Rat verabschiedeten Bericht des Währungsausschusses über den Informationsbedarf in der WWU und den am 5. Juni 2000 vom Ecofin-Rat verabschiedeten zweiten Fortschrittsbericht über den Informationsbedarf in der WWU erstellt. Dem fünften Fortschrittsbericht, der am 18. Februar 2003 vom Ecofin-Rat verabschiedet wurde, ist zu entnehmen, dass die Erstellung eines Satzes vierteljährlicher Sektorkonten einen wesentlichen noch ausstehenden Punkt des WWU Aktionsplans bildet.
6. Die EZB stellt fest, dass im vom Ecofin-Rat am 18. Februar 2003 verabschiedeten gemeinsamen Bericht des Ecofin-Rates und der Kommission an den Europäischen Rat über Statistiken und Indikatoren für das Euro-Währungsgebiet hervorgehoben wird, dass bislang noch nicht vorgenommene Maßnahmen mit hoher Priorität, zu denen auch die vierteljährlichen Sektorkonten gehören, zügig umgesetzt werden sollten. Die vierteljährlichen Sektorkonten als Teil der Wichtigsten Europäischen Wirtschaftsindikatoren sollten bis 2005 vollständig eingeführt sein.
7. Die Verordnung ist Teil des übergeordneten Ziels, ein einheitliches System jährlicher und vierteljährlicher Gesamtrechnungen für die Europäische Union und das Euro-Währungsgebiet zu erstellen. Das System umfasst insbesondere die wichtigsten makroökonomischen Aggregate für die privaten Haushalte und die Kapitalgesellschaften in den finanziellen und nichtfinanziellen Sektorkonten. Das System erfordert Konsistenz zwischen der Zahlungsbilanzstatistik und den Konten der übrigen Welt. Um das System der europäischen Gesamtrechnungen zu vervollständigen, sind zusätzlich zu den Sektorkonten der Mitgliedstaaten die Konten der Organe und Einrichtungen der EU erforderlich.
8. Die EZB befürwortet den Zeitplan für die Übermittlung von Daten an Eurostat innerhalb von spätestens 90 Kalendertagen nach Ende des Quartals, auf das sich die Daten beziehen, sowie die Lieferung zurückliegender Daten ab dem ersten Quartal 1999.

Geschehen zu Frankfurt am Main am 4. Februar 2004.

Der Präsident der EZB

Jean-Claude TRICHET